

Integration als Herausforderung der Labormedizin



Status der Implementierung der Strategie e-Health
Schweiz und Herausforderungen aus der Sicht eines
Privatlabor

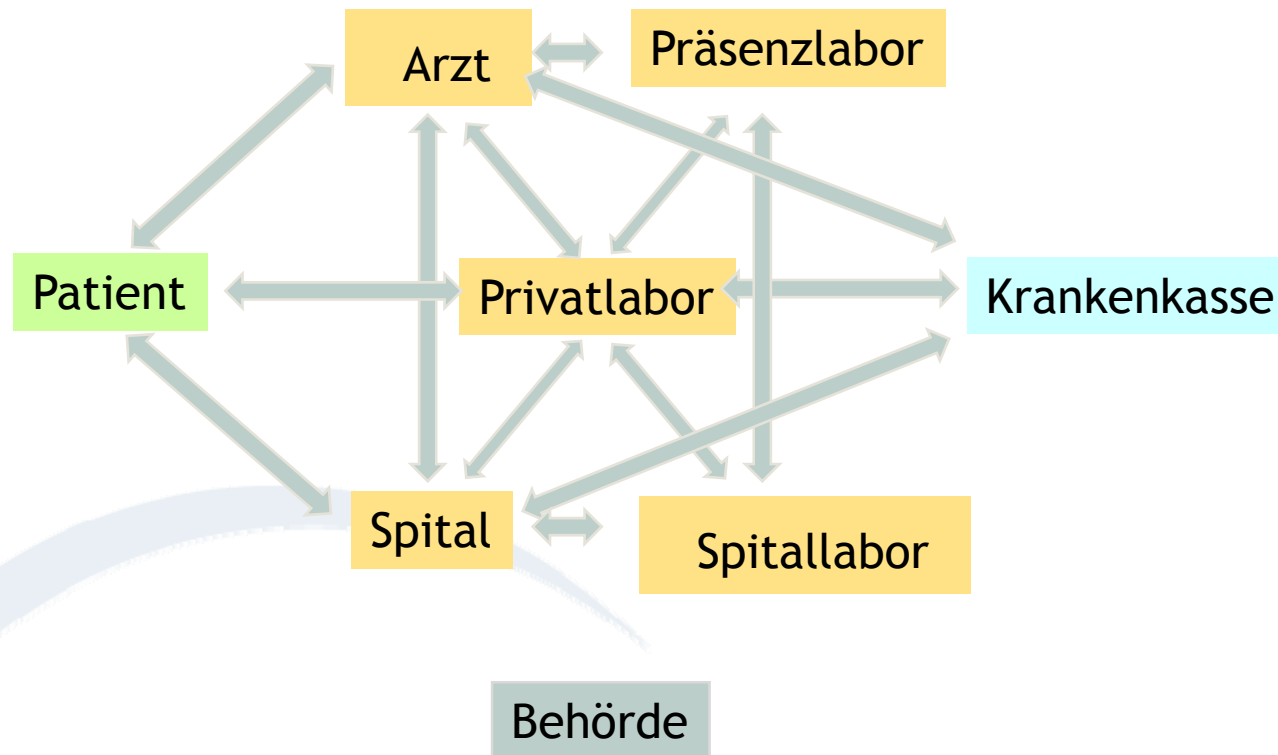
Inhalt

- Kurzvorstellung Unilabs Schweiz
- Vernetzung des Privatlabors
- Nutzen für den Patienten
- Herausforderungen
- Zusammenfassung
- Fragen

Kurzvorstellung Unilabs Schweiz

- Grösster Anbieter von labormedizinischen Leistungen in der Schweiz
- Netzwerk mit 22 Laboren und rund 800 Mitarbeitern
- Breite geographische Abdeckung in allen Sprachregionen der Schweiz
- Medizinische Labordiagnostik, Pathologie und Radiologie (zur Zeit nur in Genf)
- Konzept der dezentralen Versorgung in drei Landessprachen
- Geschäftsführer Unilabs Schweiz: Eberhard Baumann

Vernetzung des Privatlabors



Vernetzung des Privatlabors

Ebenen der Vernetzung

- Datenebene: Integration der Befunde /Leistungsdaten in KG oder ins KIS
 - Standardisierte Datenprotokolle z.B. HL7 Standard
 - Schnittstellenmanagement mit externen Anbietern (Arztpraxen) oder über eigene Plattformen z.B. JCAPS (Spitäler)
- Prozessebene: Integration des Analytikprozesses
 - Logistik: z.B. Track & Trace, Verbindung Standardprozess mit Notfallprozess
 - Präanalytik: z.B. Erfassung durch Arzt oder Spital statt durch das Privatlabor
 - Analytik: Analytische Pfade folgen den Zwischenergebnissen (z.B. Stufendiagnostik, Zwischenberichte)
 - Postanalytik: Bedarfsgerechte Resultatübermittlung, Visiten und Konsilien
- Behandlungsebene: Korrelation der Daten mit Behandlungspfad (DRGs)
 - Laboranalytik als integrierter Bestandteil der Behandlungspfade
 - Vor der Behandlung: z.B. Definition von Profilen
 - Während der Behandlung: z.B. infektiologische Visiten, Befundkommentare
 - Nach der Behandlung: z.B. Anpassung des Analysenspektrums oder der Profile

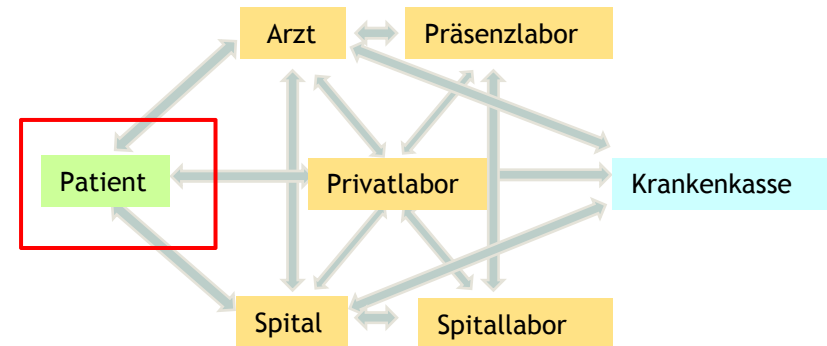
Vernetzung des Privatlabors

- Bedürfnis des Patienten

- Hohe Qualität zu tiefen Kosten
- Einfachheit
- Verhinderung von Mehrfachbesuchen
- Datenhoheit

- Beitrag des Privatlabors

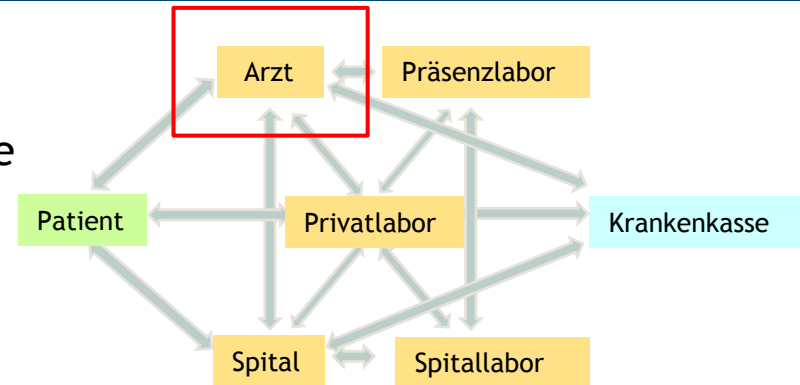
- Qualität (Akkreditierung) und Vielfalt der Analytik
- Stufendiagnostik und Serothek
- Befundinterpretation
- Kostentransparenz
- Einhalten der geforderten Standards im Bereich Datenmanagement



Vernetzung des Privatlabors

- Bedürfnis des Arztes

- Minimierung des Aufwandes für administrative Prozesse
- Integration der Befunddaten zur Erhöhung der Übersicht und für eine effizientere Diagnosestellung
- EDV basierte Unterstützung zur schnellen und richtigen Diagnosestellung
- EDV basierte Unterstützung zur Kontrolle der Therapieerfolge



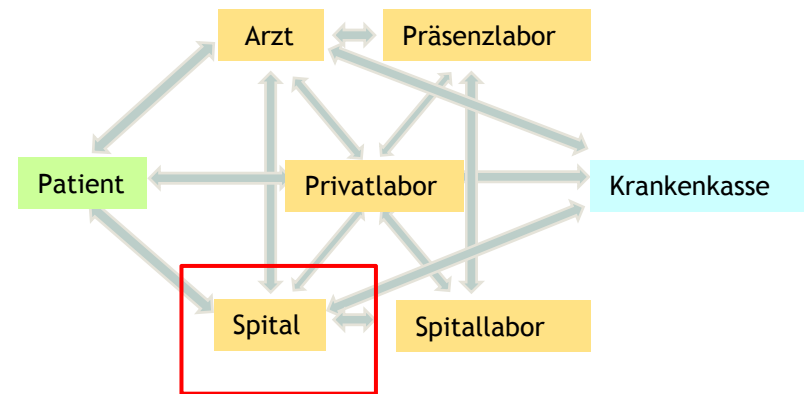
- Beitrag des Privatlabors

- Standardisierte Befunde und einheitliche Interpretation
- Lieferung der standardisierten Daten zur Integration ins Arztsystem / elektronische Krankenakte
- Kumulativbefunde / Integration historischer Daten in einen Bericht

Vernetzung des Privatlabors

- Bedürfnis des Spitals

- Integration der Befunddaten für eine effizientere Diagnosestellung
- Übermittlung der Leistungsdaten für eine effizienten Abrechnung
- Integration der Befunde der POCT Systeme in Laborbefunde
- Integration der ambulanten Diagnostik in die stationäre?!
- EDV basierte Unterstützung zur schnellen und richtigen Diagnosestellung
- EDV basierte Unterstützung zur Kontrolle der Therapieerfolge



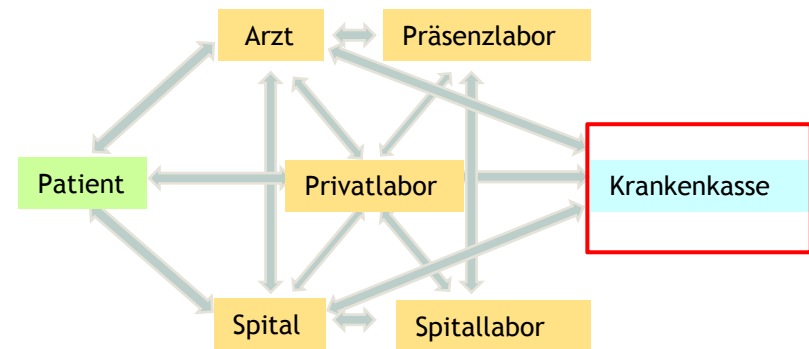
- Beitrag des Privalabors

- Abrechnung von Laborleistungen ist für das Privalabor ein Standardprozess: Lieferung der aufbereiteten Befund- und Leistungsdaten
- Möglichkeit: Privalabor könnte im Gesamtsystem eine Netzwerkfunktion einnehmen. Beachte aber KVG und Patientenrechte!
- Lieferung der an den Behandlungspfad angepassten Labordaten (DRG)

Vernetzung des Privatlabors

- Bedürfnis der Krankenkasse

- Integration der Leistungsdaten zur Erhöhung der Transparenz über Leistungserbringung
- Reduktion der Kosten durch
 - Erhöhung der Effizienz in der Laboranalytik
 - Erhöhung der Effizienz in der Behandlung



- Beitrag des Privatlabors

- Übermittlung standardisierter Leistungsdaten in elektronischer Form
- Vermeidung von Doppelmessungen durch Nutzung von vorhandenen Daten
- Stufendiagnostik und Etablierung von behandlungsrelevanten Tests (DRG)

Herausforderungen

- Patientenidentifikation
 - Spital:
Masterpatient Index (Spital) ist für das (Privat-)labor essenziell
Heute allerdings nach wie vor keine einheitliche Patientenidentifikation
Neue AHV Nummer wird noch wenig genutzt
 - Krankenkasse:
Gesundheitskarte / Versichertenkarte: Projekte in der Schweiz gestartet
- Standards
 - Patientenidentifikation (siehe oben)
 - Datenübertragung: HL7 hat sich als Standard durchgesetzt,
Formatierungsinformationen erst mit Version 3.0 (Anlehnung an XML), XML noch wenig im praktischen Gebrauch, bidirektionale Übermittlung als weitere Herausforderung
 - Bildübertragung: Dicon (wichtiger Standard für Übertragung von Röntgenbildern)
 - Übermittlung von Zahlungsinformationen: Edifact (bisher schlecht implementiert)

Herausforderungen

- Datensicherheit
 - Datensicherung: Back Up Lösungen z.B. spiegeln der Daten mit Passwortschutz (ist heute Routine)
 - Datenübertragung: Verschlüsselung analog den Banken (SSL 256 bit Verschlüsselung), Benützung von Zertifikaten zur Identifikation, Übermittlung in gesicherte Netzwerke z.B. HIN (ist heute etabliert)
 - Datenzugriff: Gesicherter Datenzugriff durch Authentifizierung muss höchsten Anforderungen genügen (ist heute machbar)
 - Inhaltliche Datensicherheit: Sind die übertragenen Daten inhaltlich korrekt? Beachte: Schaden wird sehr schnell vervielfacht! (ist eine grosse Herausforderung)
- Patient und seine Rechte
 - Informationshoheit beim Patienten: Patientenwohl muss im Mittelpunkt der Vernetzung sein
 - Recht des Patienten auf Nichtwissen z.B. im Bereich Genetik
 - Angst des Patienten vor Kontrollverlust und fachliche Überforderung
 - Einschätzung Nutzen und Risiken: Nutzen für den Patienten muss grösser sein als Risiken

Zusammenfassung

- Die Privatlabore unterstützen die Umsetzung der Strategie eHealth Schweiz aktiv.
- Die Labore sind schon traditionell stark vernetzt. Diese Erfahrung kann genutzt werden.
- Der Datenaustausch ist nur der technische Aspekt der Vernetzung. Es braucht einen Informationsaustausch.
- Die Herausforderungen liegen im Bereich der Patientenidentifikation, der Standardisierung, der Datensicherheit und der Patientenrechte

Fragen

- Wer soll künftig die technische Plattform / Infrastruktur für den Daten / Informationsaustausch zur Verfügung stellen (Staat oder private Anbieter)?
- Wie soll sichergestellt werden, dass nur valide Daten / Informationen übermittelt werden und der Patient zugestimmt hat?
- Wer soll die Aufgabe der Integration der Labordaten übernehmen (Labordaten aus POCT Stationen, aus dem Spitallabor, aus dem Praxislabor und vom Privatlabor)?
- Wo sollen die Daten verwaltet werden? Tendenz: Daten dezentral verwalten, dort wo sie anfallen. Zugriff via Authentifizierung.

Danke

Die vorliegende Präsentation wurde unterstützt durch:
Eberhard Baumann, Geschäftsführer Unilabs Schweiz
Zdravko Lukacic, Leiter IT Unilabs Schweiz
Dr. Lukas Bestmann, Leiter Produktion Unilabs Dr. Weber